

URKUNDE ZUR GRUNDSTEINLEGUNG BEIM SCHULHAUS HINTER ZWEIEN · MUTTENZ

Heute, den . Juni 1934 ist in Anwesenheit der Baukommission, des Gemeinderates, des Architekten u. des Bauführers der Grundstein dieses Schulhauses gelegt und diese Urkunde darin verwahrt worden. Sie soll spätern Geschlechtern Kenntnis geben über unsere Zeit u. im besondern ein Bild vermitteln über die Schulverhältnisse unserer Gemeinde. — Die Anfänge unserer Schule gehen in das 16. Jahrhundert zurück. Um 1530 unterrichtete Georg Maas die hiesige Jugend in Gottesfurcht, Lesen u. Schreiben. Ende des Jahrhunderts erhielt der Lehrer ausser dem Schulgeld eine feste Besoldung von der Obrigkeit in Basel: die Schule wurde Deputatenschule. 1814 amtierte Erhard Schneider, der in Burgdorf bei Pestalozzi gelernt hatte. Sein Nachfolger wurde Chr. Kolby von Lausen, ein Zögling des 1824-26 hier geführten Lehrerseminars. — Wo die Schule im 16. Jahrhundert gehalten wurde, ist unbekannt. Um die Wende des 16./17. Jahrhunderts baute man auf die obrigkeitliche Trotte bei der Kirche ein Obergeschoss für die Schule. Am Ende des 19. Jahrhunderts hatte das alte Schulhaus bei der Kirche 6 Schulräume. Sie genügten nicht mehr, sodass auf der Breite ein neues Schulhaus mit Turnhalle erbaut wurde. Es wurde 1900 eingeweiht u. ermöglichte die Gründung der Sekundarschule. 1926/27 wurde ein Anbau erstellt mit 5 Klassenzimmern, einer Schulküche u. je 1 Lokal für Mädchen- und Knabenhandarbeit. Die Kleinkinderschule erhielt 1930 ihr eigenes Heim an der Rössligasse. Inzwischen war auf dem Schänzli das Freidorf entstanden, wo im November 1920 auch eine Schule eröffnet wurde. Über das Wachsen der Gemeinde u. der Schule in unserm Jahrhundert geben folgende Zahlen Auskunft:

1900	hatte die Gemeinde	2506	Einwohner	,	409	Schüler	u.	8	Lehrer u. Lehrerinnen
1910	"	"	2703	"	,	452	"	9	"
1920	"	"	3272	"	,	512	"	11	"
1925	"	"	3200	"	,	504	"	12	"
1930	"	"	5022	"	,	648	"	14	"
1933	"	"	5150	"	,	692	"	18	"

Verschiedene Faktoren bedingten das rasche Wachsen der Gemeinde vom Landwirtschaft u. Rebbau treibenden Dorf zur Vorortsgemeinde Basels: Der Bau der Überlandbahn verschaffte dem Städter die Möglichkeit, auf dem Lande zu Wohnen u. in der Stadt zur Arbeit zu gehen. Die Eröffnung des grossen Rangierbahnhofes bei der Hard brachte den Zuzug von Bahn- u. Zollpersonal. Die Durchführung der Feldregulierung mit den vielen Weganlagen erschloss viel Land der Bautätigkeit. — So wurde die